



S T I F T U N G

Natur & Wirtschaft

Newsletter – 1/2005

Willkommen in Ihrem Naturpark

Der Arbeitsplatz – ein Wohlfühlort

Vom Glück in einem «Naturpark der
Schweizer Wirtschaft» zu arbeiten.

Wettbewerb

Fotografieren Sie Ihren Naturpark!

Das grüne Büro

Grün tut nicht nur im Naturpark sondern
auch im Büro gut.



Wohlfühlorte und Lebenswege

Schotter auf dem Parkplatz, wo sich nach einem heftigen Regen Pfützen bilden; Unkraut am Wegrand; haufenweise abgeschnittene Äste unter den Büschen; Gras, das zwischen den Pflastersteinen wuchert, ungemähte Wiesen... Verlottert das Firmenareal? Geht es der Firma so schlecht, dass wir uns nicht einmal mehr einen Gärtner leisten können?

Das mag sich manche Mitarbeiterin, mancher Mitarbeiter fragen, der das Glück hat in einem Naturpark zu arbeiten. Sieht Glück so unfertig und ungepflegt aus? Ja, sagen viele Gesundheitsforscher. Ja, sagen viele Naturschützer. Ja, sagen mehr als 200 Firmenleitungen in der Schweiz und die Stiftung Natur & Wirtschaft.

Tiefgarage, Lift und klimatisiertes Grossraumbüro

Wer am Morgen in der Tiefgarage verschwindet, mit dem Lift ins Grossraumbüro fährt, den ganzen Tag auf einen asphaltierten Vorplatz schaut, am Abend wieder in der Tiefgarage verschwindet und sich im Bett partout

nicht erinnern kann, ob der Tag sonnig oder regnerisch war, wird nicht glücklich. Immer mehr medizinische Studien belegen, dass wir frische Luft brauchen, den Wechsel der Jahreszeiten und natürliche Vielfalt erleben müssen, um gesund zu bleiben. Und zwar nicht nur am Wochenende, sondern Tag für Tag. Es gibt Arbeitsorte, die von Thujahecken eingefriedet sind wie Friedhöfe und wo nur einige verloren herumstehende Topfpflanzen für etwas Grün sorgen. Orte, wo der Verkehrslärm die Geräusche der Natur übertönt – Orte, die so sauber sind, dass keine Spur von Leben auf den Plätzen und Wegen zu finden ist. Wer hier arbeiten muss, wird verstehen, weshalb wir von der Stiftung Natur & Wirtschaft uns für lebendige Firmenareale einsetzen.

Arbeitsweg als Lebensweg

Unsere «Naturparks der Wirtschaft» haben ganz unterschiedliche Gesichter. Das kann tatsächlich ein Stück Wildnis mitten in unseren geordneten Gewerbebezonen sein. Meist ist es aber ein naturnah gestalteter Garten, in dem jedes

Kraut, jeder Asthaufen, jede Pfütze bewusst und planvoll angelegt oder geduldet wird. Für den Laien mag dieser Plan nicht auf den ersten Blick erkennbar sein. Deshalb ist es gut den Fachmann, den Gärtner, bei Gelegenheit darauf anzusprechen. Er gibt sicher gerne Auskunft. Ein Ort, wo Käfer und Vögel, Schmetterlinge und Lurche leben, kann so schlecht für den Menschen nicht sein – im Gegenteil: Orte, an denen das Leben unter Asphalt begraben liegt, sind auch für uns Menschen lebensfeindlich und ungesund. Keinen Weg gehen wir so häufig, wie unseren Arbeitsweg. Er ist ein Stück Lebensweg und eignet sich wie kein anderer dazu, bewusst hin zu schauen. Und sich zu freuen, wenn etwas Lebendiges unseren Weg kreuzt.

Keinen Weg gehen wir so häufig wie unseren Arbeitsweg.



Ihre Meinung ist gefragt: Was halten Sie vom Naturpark?

Wir möchten von Ihnen, den Bewohnerinnen und Bewohnern der Naturparks der Schweizer Wirtschaft, wissen, wie Sie auf die naturnahe Umgebung reagieren.

Bitte nehmen Sie sich fünf Minuten Zeit und füllen Sie den untenstehenden Fragebogen aus. Mit etwas Glück gewinnen Sie ein 5-gängiges Gourmet-Menü für 2 Personen aus Stefan Wiesners alchemistischer Naturküche im Rössli in Escholzmatt*.

Wussten Sie, dass Sie in einem Naturpark arbeiten?

- Ja
- Nein

Haben Sie bemerkt, dass Ihr Firmenareal naturnah gestaltet ist? Warum?

- Nichts bemerkt.
- Weil viel Unkraut wächst.
- Weil die Parkplätze unversiegelt sind (Rasengittersteine, Kies, Kopfsteinpflaster, Steinplatten etc. statt Beton).
- Weil man die Vögel zwitschern hört.
- Weil auf der Wiese wilde Blumen blühen.

Anderes

Welche Aufgaben sollte die Umgebung Ihrer Firma erfüllen?

- Wohlfühlort
- Pausenplatz
- Joggingparcours
- Naturoase
- Saubere und sichere Umgebung
- Repräsentiert die Firma

Anderes.....

Was gefällt Ihnen an der Umgebung Ihrer Firma am besten?

.....

.....

.....

.....

.....

Was gefällt Ihnen am wenigsten?

.....

.....

.....

.....

.....

Was würden Sie anders machen?

.....

.....

.....

.....

.....

Was fehlt?

.....

.....

.....

.....

.....



Weitere Bemerkungen zur naturnahen Umgebung ihrer Firma:

.....

.....

.....

.....

.....

Firma:

Vorname, Name:

Adresse:

PLZ, Ort:

Bitte ausfüllen und bis 30. Mai 2005 schicken oder faxen an:

Geschäftsstelle Natur & Wirtschaft,
Sälihalde 21, 6005 Luzern,
Fax 041 249 40 01.

Unter den Einsendungen verlosen wir ein Abendessen für 2 Personen im Restaurant Rössli* in Escholzmatt LU.

**) Mehr zu den sinnlichen Sensationen aus Wiesners alchemistischer Naturküche unter www.gasthofroessli.ch.*

Frühling: Die Natur erwacht in unseren Naturparks. Lassen auch Sie sich inspirieren....



Swisscom, Worblaufen BE



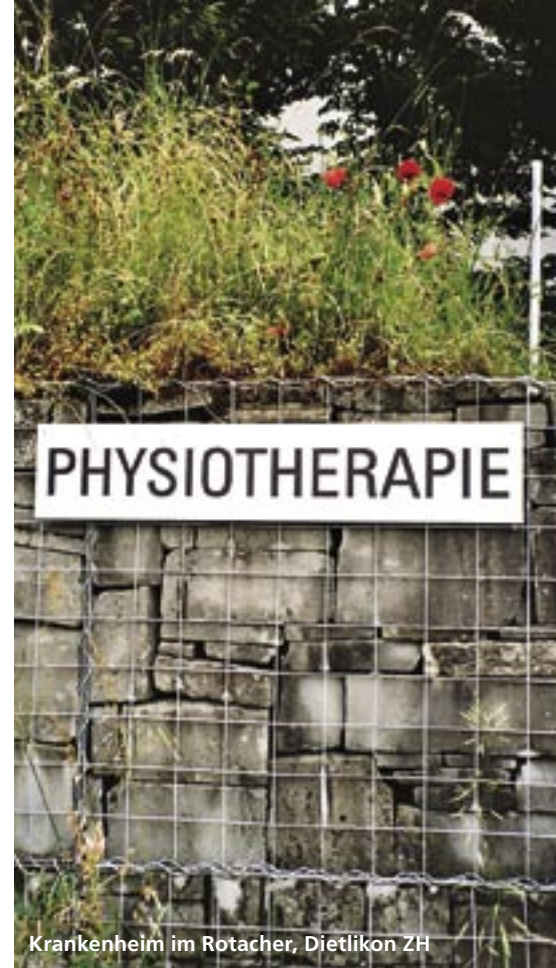
Swissmem Kaderschule, Winterthur ZH

...und senden Sie uns Ihre eigenen Naturpark-Fotos zu.

Die schönsten, skurrilsten und eindrucklichsten Bilder werden im nächsten Newsletter abgedruckt.



Contec AG, Uetendorf BE



Krankenheim im Rotacher, Dietlikon ZH



F. Hoffman-La Roche AG, Kaiseraugst AG



Reha Chrischona, Bettingen BS

**Naturpark-Fotos auf CD oder als
Papierkopie mit Angabe Ihrer
Adresse bis 15. Juni 2005 einse-
nden an:**

**Stiftung Natur&Wirtschaft
Sälihalde 21
6005 Luzern**



Psychiatrische Dienste Aargau, Brugg AG

Das grüne Büro

Trockene Luft? Temperaturschwankungen und nerviges Hintergrundrauschen? Hektik am Arbeitsplatz? Das muss nicht sein. Greifen Sie zu einem pflanzlichen Heilmittel.

Welches ist Ihr Lieblingsplatz? Wo finden Sie Ruhe und Inspiration, wo fühlen Sie sich so richtig wohl – seelisch und körperlich? An Ihrem Arbeitsplatz? Nicht?! Rund 90 Prozent seines Lebens hält sich der Mensch in Innenräumen auf; ein Grossteil davon am Arbeitsplatz. Es lohnt sich also, diesen so angenehm wie möglich zu gestalten.

Grün ist gesund

Begrünte Arbeitsräume gelten als attraktiv, steigern das subjektive Wohlbefinden und senken den Stresspegel. Dies haben Umfragen ergeben. Die reinigende und befeuchtende Wirkung von Pflanzen auf das Innenraumklima ist wissenschaftlich nachgewiesen. So sorgen zum Beispiel Nestfarne, Bananenstauden und Zimmerlinden für angenehm feuchte Luft. Echte Aloe und Grünstilbe, Efeu und Einblatt neutralisieren allfällige Schadstoffe. Ganz allgemein wirkt Grün beruhigend und verbessert die Konzentration.

BMW im Dschungel

Die Bayerischen Motorwerke BMW haben diese Erkenntnisse in der Praxis umgesetzt, um mit natürlichen Mitteln das schlechte Raumklima in ihren Grossraumbüros zu verbessern. Das Ergebnis: Dank der Begrünung ist der Schallpegel gesunken, Raumtemperatur und Luftfeuchtigkeit liegen im optimalen Bereich und auch die Belastung mit Keimen und Schadstoffen ist deutlich geringer. Und nicht zu letzt: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind gesünder, zufriedener und motivierter. Das hat auch Vorteile für den Arbeitgeber: weniger Ausgaben für Krankheitskosten und Gewinne dank der höheren Leistungsbereitschaft der Mitarbeitenden.

Weil Pflanze nicht gleich Pflanze ist, hat der deutsche Architekt Dieter Schempp mit Unterstützung von Medizinerinnen, Psychologinnen und Biologinnen nach dem idealen Pflanzensortiment für Innenräume geforscht. Es sollte pflegeleicht, robust und billig sein. Seine Schlussfolgerung: Ideal sind tropische Pflanzen aus Berggebieten, beispielsweise Bergpalmen oder Ficus. Und die richtige Pflege ist das Wichtigste. Damit sich keine Schädlinge breit machen und die Pflanzen nicht alles überwuchern.

Ansaffung und Pflege kosten natürlich ihren Preis. Fachleute und Arbeitgeber sind sich jedoch einig, dass die Vorteile die Kosten bei weitem wettmachen.

Wer nicht länger nur an weisse Tapeten starren mag, kann sich über folgende Links und Publikationen weiter informieren und inspirieren lassen:

- > www.plants-for-people.de
- > www.diegruenestadt.de
- > SIA Fachzeitschrift «tec 21», Nr. 39, 24. September 2004
- > «Innenraumbegrünung in Theorie und Praxis», von Christine Volm. Eugen Ulmer Verlag. ISBN 3800132672
- > «Gesundheit und Energie durch Zimmerpflanzen», von Kurt Henseler. KOSMOS Verlag. ISBN 3-440-07300-9, Seite 3



Grün am Arbeitsplatz verbessert das Raumklima, wirkt beruhigend und konzentrationsfördernd.



EBM bewegt: aktiv im Klima- und Naturschutz

Die EBM ist als Stromlieferantin nicht nur im Klimaschutz aktiv, sondern auch im Naturschutz: Rund um den florierenden Betrieb in Münchenstein (BL) blühen bunte Wiesen. Daneben finden sich überraschend artenreiche Trockenstandorte und begrünte Flachdächer.

Seit über 100 Jahren versorgt die Elektra Birseck Münchenstein (EBM) ihre Kunden zuverlässig mit Strom. In diesem Jahrhundert hat sich nicht nur der genossenschaftlich organisierte Betrieb verändert, sondern auch das naturnahe Areal um den Firmensitz – getreu dem Leitspruch «Energie bewegt»! Auch die 420 Mitarbeitenden sind täglich in Bewegung, um über 117'000 Kunden mit wegweisenden Technologien und energieeffizienten Lösungen zufrieden zu stellen. «Wir sind uns jedoch neben den wirtschaftlichen auch der gesellschaftlichen und ökologischen Aufgaben bewusst,» bekräftigt Dr. Hans Büttiker, CEO EBM. So fördert die EBM – der Nachhaltigkeit verpflichtet – die effiziente Verwendung von Energie und erzeugt diese umweltfreundlich aus erneuerbaren Energien.

Strom vom Dach – Strom vom Bach

Die Energie- und Umweltberatung der EBM war in den 70er Jahren eine Pionierleistung. Seither hat sie sich zur öffentlichen und neutralen Energiebe-

ratungsstelle des Kantons Basel-Landschaft und zweier Solothurnischer Bezirke gemauert. Konsequenterweise verfolgt sie die EBM-Philosophie: Die nachhaltige Produktion von Wärme und Strom soll einen wichtigen Beitrag im Klimaschutz leisten. «Jüngstes Beispiel», so Büttiker, «ist das Wärmecontracting für Gebäude rund um den Arlesheimer Domplatz. Dort stellt nun eine Holzschnitzelheizung die benötigte Wärme bereit. So sparen wir jährlich 325 Tonnen CO₂». Ebenso fördert die EBM den mit dem Gütesiegel «naturemade star» ausgezeichneten Strom aus der Natur: Strom vom Dach (Photovoltaik) und Strom vom Bach (Kleinwasserkraftwerke).

Dachbegrünung imitiert Auenlandschaft

Die EBM ist nicht nur im Klimaschutz aktiv, sondern auch im Naturschutz. Rund um den Hauptsitz in Münchenstein blühen bunte Wiesen – für Insekten und Käfer ein ideales Tummelfeld. Dichte Hecken säumen die Parkplätze, welche nach Möglichkeit aus Rausengittersteinen gebaut sind. Daneben wachsen auf Trockenstandorten filigrane Gräser und Kräuter um die Wette. Als Sieger gehen aber unbestritten die begrünten Flachdächer hervor: Auf mehr als 9'000 Quadratmetern wogt in luftiger Höhe ein gelb-grün-rotes Meer aus Sedumgewächsen, Fettkräutern und Storchenschnäbeln. Zerfurcht von Kiesstreifen mutet die Dachlandschaft

wie eine langsam überwachsende Kiesbank an. Der Blick auf die Jura-Kiesfläche nebenan, wo erste Pionierpflanzen Wurzeln schlagen, erinnert an die ehemalige Auenlandschaft der benachbarten Birs.

Naturpark über den Zaun hinaus

Seit 2003 ist das an die Birs angrenzende EBM-Areal als «Naturpark» ausgezeichnet. Das freut auch EBM-Gärtner Marius Henzi, der seit Jahren das vielseitig strukturierte Gelände pflegt. Insgesamt sind 67 Aren naturnah begrünt und werten den Naturraum Birs auf. Die EBM trägt nicht nur auf dem eigenen Areal Sorge zur Natur, sondern engagiert sich im Rahmen des «naturemade star»-Stroms auch für die Pflege ganzer Flussabschnitte und für Fischtreppen. Energie bewegt – und die EBM bewegt!

Arealplanung:
Wenger AG Gartenbau Aesch,
Arlesheim &
Gartenbau Fisch, Münchenstein

Weitere Informationen:
a.weibel@ebm.ch
www.ebm.ch

Im Steingarten der EBM ergänzen sich Technik und Natur auf attraktive Weise.



Wolkenstimmung über einem begrünten Flachdach der EBM in Münchenstein.



Collano AG: Hightech neben Wildwuchs

So innovativ das Klebstoffunternehmen Collano in Sempach-Station (LU) in der Produktentwicklung ist, so innovativ ist auch seine Gestaltung des ökonomischen, ökologischen und sozialen Umfeldes. Zum 50-Jahr-Jubiläum wurde das Firmenareal renaturiert und um einen Naturlehrpfad bereichert.

Welche Klebstofffabrik liegt an einem mehrere hundert Jahre alten Eichenhain? Von welchem Arbeitsplatz kann man über Blumenwiesen bis in die Alpen blicken? Und wo sind die Führungen durch die Fabrik genauso beliebt wie die Führungen um die Fabrik? Für die Collano AG in Sempach-Station

dem Naturpark rund um den Collano-Hauptsitz in Sempach.

Das Geschenk zum 50-Jahr-Jubiläum

«Aus Anlass des 50-Jahr-Jubiläums im Jahre 1997 beschloss die Firmenleitung, das Gelände rund um den Hauptsitz in Sempach nachhaltig zu renaturieren», erzählt Gerry Leumann, der Besitzer der Collano AG. In Zusammenarbeit mit Landschaftsarchitekten, Gärtnern und dem Naturschutzverein sowie unter tatkräftiger Mithilfe der Angestellten ist ein strukturreicher Naturpark entstanden. Heute säumen einheimische Wildstauden, Kräuter und Gehölze die We-

Storch oder in den Bäumen einen Buntspecht entdecken.

Naturlehrpfad für alle

Der 15'800 Quadratmeter grosse Naturpark beherbergt auch einen Lehrpfad: Zehn Infotafeln informieren von der «Ruderalfläche» bis hin zur «Trockensteinmauer» und weitere 25 Botaniktafeln stellen einheimische Pflanzen vor. Der Collano-Lehrpfad ist teilweise öffentlich und Bestandteil des Naturlehrpfads Neuenkirch. Nicht nur für Kunden, sondern auch für Vereine und Schulen werden Naturpark-Führungen organisiert – die ideale Ergänzung zur Führung durch die Fabrik.



Erholsam: Die Angestellten der Collano können direkt vom Arbeitsplatz aus den Blick über die Blumenwiesen und in die Alpen schweifen lassen.

trifft all dies zu. Moderne Architektur inmitten eines Naturparks. Hightech neben Wildwuchs. Zusammengehalten von einer Firmenphilosophie, die seit langem auf Nachhaltigkeit ausgerichtet und vorbildlich für die ganze Branche ist. «Bewusst (k)leben» lautet denn auch das Motto in Zusammenhang mit

ge und Strassen und auf den Blumenwiesen wachsen alte Apfel-, Birnen-, Zwetschgen- und Kirschbaumsorten. Am Teich tummeln sich Libellen und Frösche und rund um die Trockensteinmauern und Steinhäufen sind Reptilien und Insekten zu beobachten. Manchmal kann man beim Teich sogar einen

Bewusstsein für Kapital, Mensch & Umwelt

Momentan wird der Hauptsitz in Sempach um- und ausgebaut. Auf die Umgebung wird grösste Rücksicht genommen, denn zu den Erfolgsfaktoren des Unternehmens gehören neben wegweisenden Technologien und hoher Sozialkompetenz schon seit langem die Rücksicht auf die Bedürfnisse von Kapital, Mensch und Umwelt. So wird denn auch der Naturpark um zusätzliche Strukturen bereichert. Der Umbau wird 2005 abgeschlossen sein – und weiter geht's mit kleben und leben!

Arealplanung:
Symplan Map AG, Luzern

Weitere Informationen:
helene.sidler@collano.com
www.collano.com



Naturpark an schönster Lage: Das SIG-Firmenareal

Einer der ältesten «Naturparks» liegt direkt am Rheinfluss. In Neuhausen (SH) befindet sich das 150 Jahre alte Betriebsareal der SIG (Schweizerischen Industriegesellschaft). Der global tätige Verpackungskonzern achtet seit Jahren auf umweltgerechte Betriebe.

1853 wurde die SIG als Eisenbahnwagen-Fabrik gegründet. Im Lauf der Jahre veränderte sich das Gesicht des Unternehmens: Das Know-how aus der früheren Waggonherstellung wurde seither laufend auf andere Geschäftszweige wie Handfeuerwaffen oder Verpackungsmaschinen übertragen. Durch natürliches Wachstum und den Erwerb einzelner Unternehmen entstand innerhalb von 150 Jahren ein Weltkonzern. Die heutige SIG konzentriert sich neu auf Flüssigkeitsverpackungen. 2004 liess die SIG ihre Firmengelände in Neuhausen und Beringen als «Naturpark» zertifizieren – doch naturnah sind die alten, ehrwürdigen Betriebsareale schon lange...

Rheinufer und Bahntrasse als Vernetzungsstruktur

Der «Naturpark» des SIG-Areals in Neuhausen liegt in unmittelbarer Nähe des Rheinflusses. Ein idyllischer Waldweg führt durch einen alten Laubmischwald, vorbei an der versteckt liegenden Kläranlage, hinab zum Rheinufer. Links und rechts säumen Ast- und Steinhäufen den Weg. Die Eisenbahnlinie Schaffhausen-Winterthur kreuzt den Weg. Wie viele Tiere haben sich – wie die Mauereidechsen – entlang des Schottertrassees oder des Rheinufers wohl schon niedergelassen?

Umweltgerechte Bewirtschaftung

Das zentrale Werkgelände ist einer der traditionellen Fabrik-Klassiker – unzählige Betriebsgebäude und viele Asphaltflächen. «Doch wer den Blick hebt, der kann ab und zu einen Storch oder einen nistenden Turmfalke entdecken», freut sich Armin Hanke, Gebäudemanager. «Bereits in der Vergangenheit haben wir auf eine umweltgerechte Bewirtschaftung umgestellt», doppelt Geschäftsführer Thomas Burkhardt nach. Davon zeugen nicht zuletzt der 140 Aren grosse Kiesparkplatz, auf dem das Regenwasser natürlich versickern kann, und natürlich auch der zweite SIG-«Naturpark» in Beringen (SH).

Arealplanung:
SIG in Zusammenarbeit mit W. Zürcher Gartenbau, Gundmadingen

Weitere Informationen:
thomas.burkhardt@sig.biz
www.sig-id.ch



Zwischen Schiene und Werkareal liegt der Picknickplatz für die SIG-Mitarbeitenden in Neuhausen SH.



Blumenwiesen schmiegen sich an die Werkhallen in Beringen SH.

Mehr als blumige Werbung: Mein Naturpark ist real

Dynamische Betriebe werben mit Natur – aus gutem Grund

Wer die Natur betrachtet oder inmitten von Pflanzen lebt und arbeitet, fühlt sich besser. Denn Pflanzen beeinflussen unsere Gefühle, unsere Psyche. Dies hat die Werbung schon längst erkannt: Autos und Waschmittel werden in bunten Blumenwiesen oder am ruhigen Gewässer in Szene gesetzt. Auch Ihr Betrieb hat dies erkannt: Der Naturpark ist weder Fotomontage noch fiktive Umgebung einer Traumfabrik, sondern pure Realität! Ihnen und allen Besuchern und Kunden wird nichts vorgegaukelt: positive Assoziationen sind gerechtfertigt, Wohlfühlen erlaubt.



Abschalten & Auftanken – Erholung im Paradies

Pausen im Naturpark sind wie Ferien im Alltag. Entspannung, Glück und Ausgeglichenheit wünschen wir uns alle. Leider sind im Arbeitsalltag Zeit- und Leistungsdruck, Anspannung und Hektik allgegenwärtig. Kein Wunder sehnen wir uns oft weit weg, nach draussen in die erholsame Natur. Zum Glück liegt ein kleines Paradies gleich vor der Tür: In jedem Naturpark kann man wunderbare Ecken und Nischen entdecken. Gönnen Sie sich täglich 5 Minuten draussen: Entspannung, Tageslicht und frische Luft tun Geist und Seele gut. Schauen Sie einer Ameise beim emsigen Tun zu und legen Sie selbst derweil für einige Augenblicke die Hände in den Schoß. Oder stehen Sie tief atmend unter einen Baum, den Blick in die grüne Krone gerichtet, lauschen Sie dem Vogelgezwitscher. Übrigens: die besten Ideen und Erfindungen werden selten an einem Bürotisch geboren!

Paradies für Bienen und andere Lebewesen.

Je bunter und vielfältiger eine Wiese ist, desto besser gefällt sie uns Menschen – und ihren vielen Bewohnern. Damit sich Gräser und Kräuter optimal versamen können, wird die Wiese nicht vor Mitte Juni geschnitten. Ein zweiter Schnitt erfolgt im Herbst. Das Schnittgut wird nicht liegengelassen, damit keine Nährstoffe in den Boden gelangen. Denn je nährstoffarmer ein Boden ist, desto artenreicher wird die Wiese. Und je mehr Arten vorhanden sind, desto mehr Nahrungspflanzen finden Nützlinge wie Marienkäfer, Flor- und Schwebfliegen oder Schlupfwespen. Und wo viele Insekten sind, da tauchen auch bald viele Kleintiere und Vögel auf. Artenvielfalt vor der Firmentür!





Bärlauch riecht gut, sieht schön aus und schmeckt erst noch. Und dies nicht nur uns Menschen...
Bild: Marianne Beyeler.

Die Liebe zur Natur geht durch den Magen

Tolle Naturpark-Rezepte

Nicht nur Grossmutter's Gemüsegarten hat Leckereien auf Lager. Auch der Naturpark hat einiges zu bieten: Wie wär's mit einer Bärlauchsuppe, frischem Huflattich-Rührei oder selbst gemachtem Holunderblüten-Sirup?

> www.garten-literatur.de/Pflanzen/Rezepte/rezepte.htm

Bärlauchsuppe (für 4 Personen)

5 Zwiebeln
 100 g Bärlauch
 4 EL Butter
 2.5 dl Rahm
 1 l Bouillon
 2 Eigelbe
 Salz und Pfeffer aus der Mühle

Zwiebeln schälen und fein hacken, den Bärlauch in feine Streifen schneiden. Zwiebeln mit der halben Menge des Bärlauchs in der zerlassenen Butter dünsten. Rahm und Bouillon zufügen. Aufkochen, Hitze reduzieren, 5 Minuten ziehen lassen. Den restlichen Bärlauch untermischen, die Suppe im Mixer pürieren und durch ein Sieb wieder in die Pfanne giessen. Bei schwacher Hitze die Eigelbe unterziehen, nochmals mixen, würzen. Evtl. mit etwas Weisswein verfeinern. Beim Anrichten mit einigen Bärlauchblättern garnieren.

Huflattich-Rührei (für 2 Personen)

60 g Huflattichblätter bzw. -blüten
 Salzwasser
 4 Eier
 4 EL Milch
 wenig Butter
 Salz, Muskat, Curry und Pfeffer

Huflattich in leicht gesalzenem Wasser kurz aufkochen, abkühlen lassen und gut auspressen. Blätter und Blüten in feine Streifen schneiden. Eier mit Milch und Gewürzen verquirlen und unter das Gemüse mischen. In gebutterter Pfanne stocken lassen.

Holunderblüten-Sirup

15 grosse Holunderdolden
 2 unbehandelte Zitronen
 2 l kaltes Wasser
 2 kg Zucker

Holunderdolden ausschütteln, Stängel abschneiden und in eine Glasschüssel geben. Gewaschene Zitronen in 0.5 cm dicke Scheiben schneiden, auf den Holunderdolden verteilen. Das kalte Wasser darüber giessen, zudecken und bei Zimmertemperatur über Nacht stehen lassen. Am nächsten Tag absieben, Zucker zufügen und umrühren, bis er sich ganz gelöst hat. Nochmals 1 Tag stehen lassen. Dann den Sirup in Flaschen abfüllen. Bei kühler Lagerung mindestens 1 Jahr haltbar.



News

www.naturundwirtschaft.ch

Hier finden Sie allerhand Hintergrundinformationen zur Stiftung Natur&Wirtschaft, welche 1995 – im Europäischen Jahr des Naturschutzes – gegründet wurde. Vielleicht möchten Sie aber auch einfach die 220 zertifizierten Firmen samt Naturpark-Bild abrufen...

ERFA-Tagung 2005

Der diesjährige Naturpark-Erfahrungstag findet an der Eidgenössischen Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft (WSL) in Birmensdorf (ZH) statt. Donnerstag, 25. August 2005, nachmittags. Weitere Infos unter www.naturundwirtschaft.ch oder Tel. 041 249 40 00.

Danke

Die Stiftung Natur&Wirtschaft wird unterstützt von:



MIGROS

Für die Übernahme der Druckkosten bedanken wir uns bei:

erdgas 

Mein Naturpark, Nr. 1



Natalie Oberholzer, 37, Projektleiterin bei Locher, Schmill, Van Wezemaël & Partner AG, Basel:

«Unsere kreativsten Sitzungen finden unter freiem Himmel statt!»

Kontakt

Interessieren Sie sich für ein Porträt Ihrer Firma im nächsten Newsletter, eine Zertifizierung, ein Gutachten Ihres Betriebsareals, die Infotafeln? Oder möchten Sie etwas mit uns besprechen? Bitte kontaktieren Sie uns.

Stiftung Natur&Wirtschaft
Sälihalde 21, 6005 Luzern
Telefon 041 249 40 00
Fax 041 249 40 01
E-Mail nw@comm-care.ch